



Laibacher Zeitung.

Samstag den 16. April.

Illyrien.

Triest, 8. April 1842. Die k. k. russische Corvette „Pylados“, Capitän Alexi Simons, mit 186 Mann und 22 Kanonen, ist gestern nach einer sechzehntägigen Fahrt von Zante in unserer Rhethe eingelaufen.

Die am 5. l. M. hier eingelaufene Brigg „Pylade“ Cap. Florio, brachte einem hiesigen Handelshause als Proben 30 Kisten Indigo, 40 Colli Samarinthen, 11 dito verschiedene Sorten Packleinwand, 8 Kisten Thee und einen Sack Reis, welche Artikel mit dem indischen Schiffe Bengasor in Suez eingetroffen, und von dort auf Kamehlen nach Cairo befördert worden waren.

Diese Sendung hat in so fern ein besonderes Interesse, als sie die erste ist, welche direct von Indien nach Triest gemacht wurde.

(Journ. d. öst. Lloyd.)

Wien.

Se. k. k. Majestät haben durch Allerhöchste Entschließung vom 22. März d. J., die bei den Wiener Senaten der obersten Justizstelle erledigte Hofrathsstelle dem Janer-Oesterreichischen k. k. Appellationsrath, Dr. Ferdinand Heißler, allergnädigst zu verleihen geruhet.

(W. Z.)

Croatien.

Agram. Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Albrecht sind gestern Nachmittags auf Höchstdero Reise, aus Dalmatien kommend, hier eingetroffen, und in der bischöflichen Residenz abgestiegen.

(Agr. Z.)

Italien.

Turin, 28. März. Es sollen von Seite Brasiliens Unterhandlungen mit dem Hof von Neapel angeknüpft seyn zu einer Verbindung des Kaisers mit der jüngsten Schwester des Königs beider Sicilien.

(Allg. Z.)

Frankreich.

Algier, 25. März. General Changanier hat vor etwa zehn Tagen eine Rhazia nach dem Land der Hadshuten unternommen, von der er mit 300 Gefangenen und 1200 Stück Vieh zurückgekommen ist. Der Erfolg dieses Streifzuges war dadurch erleichtert worden, daß ein Wachtposten von 30 Arabern am Ufer der Schiffa sich hatte im Schlaf überfallen und wegschleppen lassen. Der Stamm war daher auf keinen Angriff gefaßt, doch haben die meisten Hadshuten Mittel gefunden zu entkommen. Nur einige Uad Rebel, Beni-Chelil und andere ehemalige Bewohner der Metidscha geriethen in unsere Hände und, wie es scheint, nicht ungern, denn sie waren vor zwei Jahren von Abd-el-Kader gewaltsam aus ihren angestammten Lagerplätzen entfernt worden, daher der Generalkathalter sie auch nicht als Gefangene behandelt, sondern mit einem Theil der Beute beschenkt und sich beeilt hat, ihnen zwischen Sid-Nisch und Ben-Mered in der Nähe von Bliida Niederlassungsorte anzuweisen. Vier Tage nach diesem Zusammentreffen zeigten sich die Araber in ziemlicher Zahl vor dem Posten der Rasutha, zogen aber ohne einen Schuß zu thun, nachdem sie einige einzeln stehende Häuser geplündert hatten, wieder ab und sonderbarer Weise kam das von ihnen fortgeführte Vieh von selbst wieder zurück. Nächsten Sonntag wird Bugeaud sein Hauptquartier nach Bliida verlegen, wo die Armee concentrirt werden soll. Bewegliche Colonnen sollen binnen acht Tagen von dort nach verschiedenen Richtungen aufbrechen. Dasselbe System, das im Westen so gute Früchte getragen hat, soll nun auch hier versucht werden. Die Araber sollen erfahren, daß sie sich ihrer Haut wehren oder unterwerfen müssen.

Algier, 30. März. Aus der Provinz Oran sind Nachrichten eingetroffen, über die man zum Theil widersprechende Versionen hat. General Be-

beau war, um einen widerspännigen Stamm zu züchtigen, mit drei Bataillonen aus Lemsen ausgerückt, auf dem Rückweg aber, wo er eine ansehnliche Beute an Vieh mit sich führte, plötzlich auf Abd-El-Kader gestossen, der an der Spitze von 1500 Reitern und 3 bis 4000 Mann Fußvolk stand. Ein Gefecht entspann sich, in welchem wir fünf Mann, darunter einen Offizier, verloren, der Feind aber 150 der Seinigen auf dem Platz ließ. Das Schlimmste von der Geschichte ist die Wiederaufrichtung des Emirs, dessen Macht unsere amtlichen Bulletins längst zu Grabe getragen hatten. Allein alle vernünftigen Leute haben auch nie geglaubt, daß es mit Abd-El-Kader so auf einmal ein Ende nehmen werde; wenn er überhaupt untergehen soll, so wird es wohl eher durch die Pfugschar der Colonisten geschehen, als durch das Schwert des Soldaten. So hat auch Rom allein das eroberte Land zur Unterwerfung gebracht. Unsere höchst wahrhaftesten Bulletins riechen leider etwas nach Beförderung und Ordenslucht. Von hier hat man nun vorgestern ein Zuavenbataillon zur Verstärkung der Besatzung von Lemsen abgeschickt und diese Lücke ward fast augenblicklich durch die Ankunft neuer Truppen aus Frankreich ersetzt. Gestern ist der Generalstatthalter nach Blida abgegangen und die Operationen in der östlichen und mittlern Provinz werden jetzt unverzüglich beginnen. Ein einfacher Obrist macht hier seinen einstweiligen Stellvertreter. Den Dienst in der Stadt und ihrem Weichbild verrichtet die Miliz; es sind hier 21,000 Europäer und davon stehen 3000 unter den Waffen. Dieses Verhältniß von 1 zu 7 ist auch bei den Arabern das Verhältniß der kriegerischen zur friedlichen Bevölkerung. Noch immer werden Schiffsunglücke gemeldet. Außer denen, die ich in einem frühern Schreiben erwähnte, sind (am 25.) zu Mers el Kebr wieder 23, auf der Rhede von Arzew 9 Fahrzeuge gescheitert.

Strasburg, 3. April. Die Frage der directen Eisenbahnverbindung unsrer Stadt mit Paris ist von Seite der Regierung nicht nur definitiv entschieden, sondern dieselbe wird auch bei der Discussion in den Kammern darauf angetragen, daß die Construction dieses Schienenwegs so schnell als möglich in Arbeit genommen werde; die Verwaltung wünscht nunmehr, daß der Bau sowohl von Bar le Duc nach Nancy als auch von hier aus zu gleicher Zeit beginne und zu diesem Behuf mit dem Durchbruch der Vogesen der Anfang gemacht werde.

(Allg. Z.)

Die Pariser Anklagekammer hat das Urtheil gefällt, wodurch eine Bande von 79 Dieben, die

ihr Unwesen seit langem in der Hauptstadt trieben, vor die Assisen der Seine gewiesen werden. Sie waren die Bänke des dortigen Gerichtshofes von einer so zahlreichen Menge von Angeklagten gleichzeitig eingenommen, da bekanntlich der sogenannte Riesenprozeß, welcher vor zwei Jahren daselbst verhandelt wurde, nur über 50 Angeklagte zu erkennen hatte. Die Anzahl der Hauptverbrechen, welche der obigen Bande zur Last gelegt werden, beläuft sich auf 150. Die Debatten hierüber sollen im Juni d. J. eröffnet, und deshalb eine außerordentliche Session der Assisen gebildet werden.

Französische Blätter zeigen an, daß die Kirche von Louviers seit dem 28. März d. J. durchgängig mit Gas beleuchtet wird. Dies ist das erste Beispiel einer in Gotteshäusern eingeführten ähnlichen Beleuchtungsmethode. (W. Z.)

Portugal.

Die Times entwirft eine kräftige Schilderung über das Darniederliegen des portugiesischen Weinhandels. „In Oporto, schreibt sie, steht der Handel vollkommen still. Die Alfandega (Zollhaus) ist verödet, und die Aemter bei derselben sind Sinecuren geworden. Die englischen, wie die eingebornen Häuser leiden unter diesem Stande der Dinge. In besonders kläglicher Lage ist der Weinhandel, mit ungeheurer anwachsenden Vorräthen, ohne Aussicht auf Absatz. In Folge der von Oporto ausgegangenen Proclamation der Carta sind die Unterhandlungen mit England wegen eines Handels-Vertrags abgebrochen. Und doch ist für Portugal ein vermehrter Absatz der Douroweine höchlich zu wünschen. Die unverkauften Vorräthe von Portwein betragen gegenwärtig 275,088 Pipen. Das jährliche Erzeugniß beläuft sich auf 80,000 Pipen, nach England aber, dem Haupt-Absatzlande, gehen jährlich selten über 30,000. Der Absatz hat sich nicht gebessert, obgleich die Preise von 130 Milreis (1 Milreis = 2 fl. 46 kr.) für die Pipe auf 60 gesunken sind.“ (W. Z.)

Großbritannien.

London, 1. April. Briefen aus London zufolge, soll sich Ihre Majestät Königin Victoria abermals in gesegneten Umständen, und zwar bereits im dritten Monat ihrer Schwangerschaft befinden. Im Monat Mai wird Ihre Majestät das Schloß Brighton beziehen, dessen Luft ihr die Aerzte angerathen haben. Es scheint, daß die Königin einen längern Aufenthalt daselbst beabsichtigt, um so mehr, als der Buckinghampallast nicht sehr bequem ist, und auch Prinz Albert erklärt haben soll, daß er den Pavillon von Brighton allen andern Pallästen vorziehe.

Gestern wurde hier eine Versammlung gehalten, um die besten Mittel zur Erleichterung und Abfertigung der Fahrt von England nach Neuholland und China zu berathen. Es wurde angegeben, daß dies am besten durch Führung einer Eisenbahn über den Isthmus von Panama geschehen könne, welche den beschwerlichen Umweg um das Cap Horn unnötig machen und die Fahrt nach Australien, zu welcher man jetzt 100 bis 120 Tage brauche, in 50 Tagen möglich machen würde. Mit der Regierung von Centralamerika sind bereits Unterhandlungen wegen Abtretung der zur Eisenbahn nöthigen Grundstücke angeknüpft, der Abschluß und die Ausführung scheinen noch im weiten Felde zu liegen. Die Entfernung von Australien beträgt auf dem jetzigen Wege 16,000 englische Meilen. (Oest. B.)

Griechenland.

Athen, 27. März. Die der griechischen Regierung durch die osmanische Pforte gegebene Erklärung über die in den Grenzprovinzen Statt gehabten Rekrutierungen sind ganz beruhigender Natur. Die Pforte läugnet jede feindliche Absicht gegen Griechenland und wiederholt, daß jene Bewaffnungen wegen der Angelegenheiten in Syrien angeordnet worden. Sie hat, als Beweis ihres Wunsches mit dem griechischen Nachbarstaat in Friede und Freundschaft zu bleiben, die in Epirus und Thessalien versammelten Truppen nach dem Innern des Landes gerufen. In Folge dieser befriedigenden Umstände sind auch unsere Truppen von der Gränze zurückgerufen. — Der französische Gesandte am helenischen Hofe, Hr. v. Lagrèze, ist von seinem Monarchen zum Commandeur der Ehrenlegion ernannt worden. — Wir erwarten täglich eine Abtheilung der französischen Flotte unter Casuffe, von Smyrna kommend. (Allg. Z.)

Südamerika.

Nach Berichten aus Lima bis zum 18. Dec., welche das britische Schiff „Philipp“ nach Liverpool überbracht hat, herrschte in Peru die größte Verwirrung, weil die peruanische Armee unter dem Befehle des Präsidenten Samarra geschlagen und gänzlich vernichtet worden war. Samarra hatte mit 5200 Mann das bolivische Gebiet überzogen, und sich dann der Stadt La Paz bemächtigt. General Ballivian, der neue Präsident von Bolivia zog ihm mit 3800 Mann entgegen, und am 18. Nov. kam es bei Zngavi, unweit Biacha, zur Schlacht. Die Bolivianer griffen an, und waren sofort auf allen Punkten siegreich. Samarra's Flügel wurden gebrochen und zerstreut; noch stand die Mitte, als General Ballivian mit seiner Artillerie und der Reserve einen heftigen

und entscheidenden Anfall machte. Samarra selbst wurde kämpfend erschlagen, und der zweite Befehlshaber, Costillo, mit 174 Officieren und 3200 Soldaten zu Gefangenen gemacht. Nach ihrem Siege drangen die bolivianischen Truppen in das peruanische Gebiet ein, und standen bei Abgang der Berichte in der unweit des Seehafens Arica gelegenen Stadt Tacna. Es waren keine peruanischen Truppen im Felde, die sich ihren Fortschritten widersetzen konnten. Die Regierung zu Lima, aus dem von Samarra zurückgelassenen Staatsrathe bestehend, an dessen Spitze Lasuente sich befand, war jedoch eifrig bemüht, Geld und Truppen zusammenzubringen, und seine Autorität wurde ohne Widerspruch anerkannt. Man erwartete übrigens einen Regierungswechsel. In den nördlichen Provinzen zählte der unlängst von Samarra geschlagene Vivanco viele Anhänger, und man glaubte, daß er zum Präsidenten erklärt werden dürfte. Auch war schon in Arequipa eine Bewegung zu seinen Gunsten ausgebrochen, die Einwohner hatten jedoch nach einiger Ueberlegung beschlossen, die Entscheidung dem Staatsrathe zu überlassen. In andern Landestheilen wollte man den früheren Präsidenten von Peru, Obregoso, der als Verbannter in der Republik des Aequators lebte, zum Präsidenten haben. Zu Lima glaubte man, das Lasuente, der über die noch vorhandenen Hilfsquellen der Regierung gebietet, nach der Präsidentschaft trachte. Jedenfalls schien der Ausbruch eines Bürgerkrieges nahe bevorzustehen. Die Geschäfte waren inzwischen zu Lima und überall im Lande eingestellt, und das bare Geld sehr rar. — Ein Schreiben aus Tacna vom 18. Dec. meldet, daß die seit dem 19. dort eingerückten bolivianischen Truppen 1000 Mann Fußvolk und 200 Reiter zählten, sehr gut disciplinirt und den peruanischen Truppen offenbar weit überlegen waren. Man erwartete täglich, daß sie den nahen Hafen Arica besetzen würden. (Oest. B.)

Die in Liverpool angekommenen Nachrichten von der Niederlage der peruanischen Armee durch die bolivianischen Truppen wird nun auch von spätern in Havre eingetroffenen Briefen bestätigt. General Samarra hat, sammt 300 der Seinigen, dabei den Tod gefunden, und die übrigen 3000 Mann wurden gefangen genommen.

Die Bolivianer verfolgten ihren Sieg, indem sie auf Arequipa marschirten, mit dem Vorsatze den Kriegsschauplatz nach Nieder-Peru zu verlegen. (W. Z.)

Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 1. Jänner zufolge, hatte abermals ein Seetreffen zwi-

ſchen dem Admiral Brown und dem Commodore Coe Statt gehabt, jedoch ohne entſchiedenes Reſultat. Der brittiſche Geſchäftsträger, Herr Mandeville, war gerade von Montevideo in Buenos-Ayres angekommen, um noch einen Verſuch zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen Uruguay und der argentinischen Republik zu machen, ſcheint aber wenig Ausſicht auf Erfolg zu haben. Seit dem 1. Nov. 1840, an welchem Tage die franzöſiſche Blokade von Buenos-Ayres aufgehoben wurde, bis zum 31. December 1841, waren daſelbſt 662 fremde Schiffe eingelaufen, darunter 178 brittiſche und 106 aus den vereinigten Staaten. (Öſt. B.)

C h i n a.

Nach den neueſten Nachrichten aus Macao vom 17. Jänner ſammelten die Chineſen große Truppenmaſſen bei Ningpo und Sir Hugh Gough glaubte dieſe Stadt im Fall eines Angriffs kaum halten zu können. Der Admiral ſandte den „Jupiter“ nach Hongkong, um Verſtärkung zu holen. 800 Europäer wurden daſelbſt nordwärts eingeſchifft. Hoffentlich kamen ſie bald genug an, um die Räumung Ningpo's zu verhüten. Auf Tſchuſan und in Amoy, von wo die Nachrichten bis zum 24. Dec. und resp. 2. Jänner reichen, war alles ruhig. Es war nicht wahrſcheinlich, daß der Admiral oder der Bevollmächtigte Hongkong ſo bald beſuchen würde, und doch wäre es ſo nöthig geweſen, um Operationen zur Zerſtörung der neuen Feſtungswerke anzuordnen, welche die Chineſen, dem Specialvertrag entgegen, auf der Seeſeite der Stadt Canton aufwerfen ließen. 25,000 Mann arbeiteten daran und es heißt, die Mandarinen ſeyen dabei von drei europäiſchen Ingenieuren, Holländern oder Deutſchen, unterſtützt. Die Namen dieſer Ingenieure ſind: Van Scholte, Van Braam und Van Schraik; alſo ſind ſie wohl Holländer, wofür auch ſpricht, daß ſie von Java hergekommen ſeyn ſollen und zwar ſchon vor mehreren Monaten auf einem chineſiſchen Dſchonk. Deßgleichen haben die Chineſen die meiſten ihrer Canäle durch verſenkte Fahrzeuge unfahrbar gemacht und die obere Barre der Bocca Tigris iſt verrammelt. So wird ein neuer Angriff auf Canton nöthig werden, der aber ſchwieriger ſeyn dürfte als der letzte. Nach Hongkong wurden fortwährend chineſiſche Dſchonks von den engliſchen Kreuzern aufgebracht und als Priſen verkauft. Die in chineſiſche Hände gefallene Mannſchaft des „Madagascar“ — das Schiff ſcheint verbrannt zu ſeyn — iſt freigeſtaſſen. Am 4. Jänner verunglückte in den chineſiſchen Meeren das Schiff „Viscount Melbourne.“ (Öſt. B.)

Vermiſchte Nachrichten.

Ein deutſches Journal gibt nachfolgende Zuſammenſtellung jener Vögel, deren Eigenſchaften auf den Menſchen übertragen zu werden pflegen, als: der Menſch iſt ſtolz wie Adler und Truthähne; ſcharfſichtig wie der Falke; geſchwätzig wie Staar und Elſter; er ſingt wie Lerche und Nachtigall, kräht wie ein Hahn; iſt gepreßt wie ein Storch, zärtlich wie die Taube oder der Pelikan; eitel wie der Pfau; gefräßig wie der Strauß; verbuhlt und ſtreitsüchtig wie der Auerhahn; nachplappernd wie der Papagey; blind wie die Henne und der Fink; ſchnell wie die Schwalbe; locker wie der Zeiſig; rothhängig wie das Nepphuhn; gönnſchig wie der Sperling; dumm wie Gans, Gimpel und Rohrdommel; watschelnd wie die Aente; aufgeblaſen wie der Kakadu; niedlich wie der Koli-bri; humorſtiſch wie der Spottvogel; treu wie die Inſeperable; neugierig und dumm-dreißt wie die Weiße; ſinkend wie der Wiederhops; ſchläfrig wie Gule und Uhu. — Außerdem gibt es noch unter den Menſchen Vögel, die in keinem ornithologiſchen System vorkommen; ſo der luſtige Vogel, der aber höchſtens in den Schuldhurm wandert, während der Galgenvogel nicht ſelten in den Lüften zappelt. Gemeines Lumpenpaß und ſchlechtes Volk wird mit generiſchen Namen: Rabenvieh bezeichnet.

Im Jahre 1331 geſchah die erſte Anwendung der Feuergeſchütze von den Mauren in Caſtilien bei Belagerung von Alicante durch den König von Granada. — 1346 hatten die Engländer in der Schlacht bei Crecy die erſten drei Kanonen. — 1364 wurden die erſten Piſtolen zu Perugia in Italien verfertigt. — 1434 wurden von dem Fürſten von Rimini Sigismund Pandolph Malateſta die Bomben erfunden. — 1500 wurden die Orgelgeſchütze erfunden. — 1517 wurde in Nürnberg das Radſchloß erfunden. — 1521 führte Carl V. die Muſketen bei ſeinem Heere ein. — 1540 wurde das erſte Werk über die Verfertigung von Kunſtfeuer, das Gießen des Geſchützes und die Bereitung des Schießpulvers von Viringoccio verfaßt und gedruckt. — 1574 wurden in Frankreich die erſten Petarden gebraucht.

Im Jahre 1580 bediente ſich der ſchwediſche General Wrangel bei der Belagerung von Bremen das erſte Mal glühender Kugeln. — 1629 erfand Wurmbrand die ledernen Kanonen. — 1640 wurde das Bajonnet und das jetzt gewöhnliche Flintenſchloß in Frankreich erfunden. — 1667 wurden die erſten Grenadiere in Frankreich errichtet. — 1674 ſetzte der Jeſuit des Chales zuerſt die Artillerie in die Reihe der mathematiſchen Wiſſenſchaften. — 1681 verſuchten die Franzoſen mit aufgepflanztem Bajonnet zu feuern, aber vergebens. — 1732 feuerten jedoch ſchon mit Erfolg die Preußen mit aufgeſtecktem Bajonnet. — 1739 erfand der Schweizer Moriz die horizontalen Bohrmaſchinen der Kanonen. 1741 ließ Friedrich II. in der Schlacht bei Czaslau zuerſt die Infanterie mit dem Bajonnet angreifen. — 1788 geſchah die Stiftung der ſilbernen und goldenen Ehren-Medaillen für tapfere Unteroffiziere und Gemeine in dem franzöſiſchen Heere.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 11. April 1842.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung zu 5 pCt (in C.M.)	107 9/16
detto detto detto „ 4 „ (in C.M.)	100
Verloste Obligation., Hoflam- mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- eial. Obligar. v. Toro, Bor- arlberg und Salzburg	107 1/2
Darl. mit Verlos v. J. 1834 für 500 fl. (in C.M.)	686 1/4
detto detto v. J. 1839 „ 250 fl. (in C.M.)	275 1/2
detto detto detto „ 50. (in C.M.)	55 3/4
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 pCt. (in C.M.)	54
Obligationen des Stände v. Österreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mähren, Schle- sien, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	Merar. Domest. (C.M.) (C.M.)
Bank-Actien pr. Stück 1615 in C. M.	

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 13. April 1842:

50. 89. 20. 51. 19.

Die nächste Ziehung wird am 27. April 1842 in Triest gehalten werden.

In Grätz am 9. April 1842.

20. 25. 9. 76. 14.

Die nächste Ziehung wird am 20. April 1842 in Grätz gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Vom 9. bis 15. April 1842.

Herr Gustav Dtinger, k. k. Lieutenant, von Lodi nach Vercal. — Hr. v. Merzthal, k. k. Ober- lieutenant, nach Neustadt. — Hr. Schladef, k. k. Lieutenant, nach Adelsberg. — Hr. Renner v. Dester- reicher, kön. dänischer Generalconsul, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Nicolaus Sgarbelli, k. k. Consul- tar-Agent, von Triest nach Wien. — Hr. Georg Eduard Brentano, von Triest nach Wien. — Seine königl. Hoheit Prinz v. Wafa, mit Adjutanten Hrn. Ritter von Lebzeltner, sammt Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Herr Joseph Prey, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Dreihann, k. k. Hauptmann, von Brescia nach Temeswar. — Hr. Dr. Joseph v. Eg- ger, k. k. Landrath, von Triest nach Grätz. — Hr. Georg Heinrich Bernstein, königl. preussischer Rittmei- ster und Professor, von Grätz nach Triest. — Hr. Michael Christian Kühmann, Handlungsreisender, von Wien nach Triest. — Hr. Michael Edler von Schick, Doctor der Medicin, von Wien nach Kla- genfurt. — Hr. Frank, k. k. Oberlieutenant, von Pa-

(Zur Laib. Zeitung v. 16. April 1842.)

dua nach Grätz. — Hr. Franz Graf v. Beroldingen, k. k. Kämmerer, von Klagenfurt nach Triest. — Frau Marie Gräfinn v. Etz, mit Fräulein Marie v. Ra- honey, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Graf von Esterhazy, k. k. Kämmerer sammt Familie, von Triest nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 6. April 1842.

Dem Johann Zierer, Aufseher und Hausbesitz- ser, sein Kind Leopold, alt ein Jahr, in der Kra- kau-Vorstadt Nr. 52, an der Gehirnhöhlenwasser- sucht und wurde gerichtlich beschaut.

Den 7. Der ledigen Maria N., Dienstmagd, ihr Kind Joseph, alt 4 Wochen, im Civil-Spital Nr. 1, an Schwäche. — Dem Herrn Martin Ur- bantschitsch, bürgerl. Schuhmachermeister und Haus- besitzer, seine Tochter Maria, alt 23 Jahre, in der Stadt Nr. 227, an der Wassersucht. — Margare- tha Mertschon, Spitalspfündnerin, alt 74 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 47, an der Lungen- schwindsucht.

Den 9. Maria Trkitsch, Private, alt 19 Jah- re, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 51, an der tu- berculösen Lungenucht.

Den 10. Ursula Kofal, Institutsarme, alt 80 Jahre, in der Stadt Nr. 99, an Altersschwäche.

Den 11. Dem Franz Weisseitel, Greiskler, sein Kind Antonia, alt 2 Jahre und drei Monate, in der St. Peters-Vorstadt, Nr. 99, an der serophulösen Auszehrung.

Den 14. Dem Peter Zuketsch, Seilermeister, sein Kind Franzisca, alt 1 Jahr, in der Polana- Vorstadt Nr. 33, an Fraisen, als Folge der Ge- hirnentzündung.

Literarische Anzeigen.

Z. 502. (1)
Bei Ignaz Edlen von Kleinmayr,
Buchhändler in Laibach, ist so eben angekommen:

D a s

wohlthätige und gemeinnützige

W i e n,

o d e r

ausführliche Beschreibung der in der k. k. Haupt- und Residenzstadt zum allgemeinen Besten be- stehenden

öffentlichen und Privat-Anstalten mit Angabe der Erfordernisse, um zur Theil- nahme an denselben zu gelangen, und der Vor- theile, welche sie gewähren.

Ein nützliches Auskunfts- und Nach- schlagebuch für Haus- und Familien-

väter, Einheimische und Fremde, Stadt- und Landbeamte, Gemein- den und Grundobrigkeiten, Aerzte und Seelforger *zc. zc.*,

insbesondere aber ein unentbehrlicher Anhang zu allen Beschreibungen von Wien.

Nach den allerhöchsten Vorschriften, den Gesellschafts- Statuten, öffentlichen Kund- machungen und Privat- Mittheilungen bearbeitet und herausgegeben

von

Andreas Haidinger.

Justiziar.

In drei Lieferungen à 48 kr. C. M.

Gr. 8. Wien 1842. In Umschlag broschirt.

Dieses Werk erscheint in drei Lieferungen à 48 kr. C. M., mithin ist der Pränumerations- preis für das Ganze (circa 30 Groß- Median- Druckbogen) 2 fl. 24 kr. C. M., welcher bei Empfang der ersten Lieferung zu erlegen ist. Der Ladenpreis zu 3 fl. C. M. tritt mit dem Er- scheinen der dritten Lieferung ein. Die erste Lie- ferung ist bereits erschienen, binnen 4 Wochen folgt die zweite und am 30. Mai die dritte (letzte) Lieferung.

Ferner:

Brauner, Dr. Franz, Stimmen an katho- lische Prediger. Eine Prediger- Pastoral ohne System, in nuce, für neugeweihte Priester. 8. Wien 1842. In Umschlag bro- schirt, 54 kr.

Chimani, Leopold, Vaterländische Merk- würdigkeiten. Biographien berühmter und ausgezeichneten Männer; Erzählungen aus der österreichischen Geschichte, Schilderungen gro- ßer Städte, merkwürdiger Völker, der Sit- ten, Gebräuche *zc. zc.* Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend. Zweite vermehrte Auflage. 8. Wien. 4 Theile, 2 fl. 40 kr.

— — **Goldkörner aus den Erfahrungen im Menschenleben,** wiedergegeben in wahren Geschichten, welche sich in verschiedenen Ge- genden zugetragen haben. Zur Belehrung und Warnung der Jugend. Mit 1 Kupfer. 8. Wien. 40 kr.

Sophon, der weise Rathgeber auf der Lebensreise. Eine Sammlung von Lebensre- geln, Klugheitslehren und Maximen, in apho- ristischer Darstellung aus dem Französischen 8. Wien. brosch. 36 kr.

Perin, Josephine Freiinn v., Was die Groß- mutter ihren Enkeln erzählte. Mit 2 illum. Bildern. gr. 12. Wien, steif gebunden 1 fl. 20 kr.

Gundinger, Anton, Das Angebinde. Eine Prämiensammlung für die fleißige und gesit- tete Jugend. 6 Bände gr. 12. Wien 1841. 2 fl. 24 kr.

Seidl, Johann Gabriel, Laub und Na- deln. Erzählungen und Novellen. 2 Bände. 8. Wien 1842. 2 fl. 40 kr.

Anzeige und Einladung zur Unterzeichnung.

So eben ist erschienen und in der Ignaz Edl. v. Kleinmayr'schen Buchhandlung in Lai- bach zu haben und Bestellung darauf zu machen:

Jesus Christus
oder das Leben und Wirken
unseres göttlichen Heilandes und
Erlösers,
für katholische Christen

von

Eduard Richter,
Weltpriester.

Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben
Niemand kommt zum Vater außer durch mich.
Joh. 14, 6.

Dieses Werk erscheint elegant ausge- stattet in zwölf Hefen, geschmückt mit 24 schönen Bildern und 1 Karte von Palä- stina.

Der Preis für jedes Heft beträgt
mit schwarzen Bildern

12 Kreuzer Conventions- Münze,
mit colorirten Bildern

15 Kreuzer Conventions- Münze.

Das erste Heft wurde so eben versendet und liegt in obiger Buchhandlung zur Ansicht vor, welche darauf Unterzeichnung und Bestel- lung annimmt; die folgenden Hefte erscheinen schnell hintereinander.

3. 551. (1)

In der Eger'schen Subernal- Buchdruckerei, Spitalgasse Nr. 267, ist zu haben:

Schematismus
des Laibacher Gouvernements- Gebie- tes im Königreiche Illyrien für das
Jahr 1842.

Halb steif im farbigen Umschlage gebun- den. — Festgesetzter Preis 54 kr. C. M.

B e i

Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

S v e t i g a

FRANZISKA SALESJA

nekdajniša škola v' Genevi

F i l o t e j a

a l i

prijasna roka poboshno shiveti.

P o f l o v e n i l

ino s' molitvami sa zerkuv in nekterimi drugimi pomnošil

neki dušni pastir Lavantške škofije.

Pregledal ino priporočil

Anton Slomšek,

Voseniški fajmošter.

V' Zelovzi 1842, 12mo, 350 Seiten stark, in farbigen Umschlag broschirt 54 kr. C. M.

Unter den vielen geistreichen Schriften der katholischen Welt behaupten die Schriften des heil. Franz von Sales einen vorzüglichen Rang, und unter diesen seine herrliche Philothea die ausgezeichnetste Stelle. Die in dieser Schrift gezeichnete liebevolle Seelenleitung, wie das Eine-Notwendige echte christliche Tugend und wahre Seligkeit in Gott zu suchen, wie ein ungetrübter Seelenfriede hinieden, eine selige Hoffnung für das bessere Jenseits zu finden sey, konnte nur das Werk solch eines Gutes-Mannes seyn. Darum war seine Philothea zu allen Zeiten hochgeschätzt, von allen christlichen Lehrern empfohlen und in die meisten bekannten Sprachen übersetzt.

Nun erscheint dieses Liebe athmende Buch zum ersten Male auch in der slowenischen Sprache als eine geistreiche Führung Gott liebender Seelen des gesaligten Slavenvolkes am Wege wahrer christlicher Vollkommenheit, als ein würdiges Seitenstück zu der allbekanntesten Nachfolge Christi des sel. Thomas von Kempis.

Auf vielfältiges Verlangen hat ein eifriger, durch Herausgabe mehrerer Erbauungsschriften in slowenischer Sprache bereits bewährter Seelsorger, der aber aus besonderer Bescheidenheit seinen Namen verschweigt, diese Uebersetzung in einer ganz verständlichen Sprache, wie solche in Kärnten, Krain und Steyermark gesprochen wird, würdevoll und dem Gegenstande entsprechend zu Stande gebracht, und bei Verlagsbandlung hat die Auflage, keine Kosten scheuend, auf schönem weißen Glosmedian Maschinpapier verankert und mit herrlichem ausgezeichneten Stahlstiche (den heil. Verfasser darstellend) geziert, um dieses schöne Werk nicht allein dem Volke nützlich, sondern auch den Kunstkennern wohlgefällig zu machen, und hoffet von Seite der P. T. Herren Seelsorger und aller Freunde vortrefflicher Erbauungsschriften eine erfreuliche Theilnahme und Verbreitung.

Ferner ist bei Obigem wieder neu angekommen und zu haben:

Die beste und wohlfeilste

Bilderbibel.

Historische

Volks = Bilder = Bibel

aus dem alten und neuen Testament, für katholische Christen.

Von

Allois Adal. Waibel (Theoph. Nels.)

Vollständig in zwei starken Bänden, Groß-Dixicon-Format, auf Velinpapier,

mit 300 schönen Bildern

im eleganten Umschlag ganz neu brosch.

Anstatt 6 fl. für 2 fl.

Beachtenswerth!

☞ Diese Geschichte des alten und neuen Testaments, welche durch gehaltvollen Text, charakteristische Abbildungen, großen, bequemen lesbaren guten Druck auf schönstem Papier und unglaublich geringen Preis bereits des vortheilhaftesten Rufes genießt, verdient mit vollem Rechte auch weiterhin allen Familien-Kreisen und jedem Katholiken, weß Standes er auch sey, so wie der Jugend, wie dem Alter, auf das Wärmste empfohlen zu werden.

Christ. Columbus!

So eben ist erschienen, und wird bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, Pränumeration angenommen auf:

Die

Entdeckung von Amerika durch Christoph Columbus.

Mit 24 ausgezeichneten Bildern und einer Karte.

Neu herausgegeben

von

Fr. Ed. Sandtner.

Prag 1842, in Schiller-Format.

Das ganze Werk erscheint in 12 Lieferungen, jede mit 2 sauberen und netten Abbildungen, und ist der Preis, um es jedermann zugänglich zu machen, so billig als möglich gestellt worden, und zwar: jede Lieferung mit Abbildungen auf weißem Papier 8 kr., zusammen 1 fl. 36 kr. C. M. und jede Lieferung mit Abbildungen auf Ton-druck-Papier 16 kr., zusammen 3 fl. C. M.

Bei 12 Exemplaren wird ein Frey-Exemplar gegeben.
Alle 14 Tage wird regelmäßig eine Lieferung ausgegeben; die erste und zweite Lieferung sind bereits erschienen.

Als Fortsetzungen erscheinen später:
als zweite Abtheilung
Ferdinand Cortez,
in 10 bis 12 Lieferungen mit Bildern,
als dritte Abtheilung
Pizarro,
in 10 bis 12 Lieferungen mit Bildern.

Bei Ignaz Edlen v. Kleinmayr, Buchhändler in Laibach, ist so eben angelangt und zu haben:

Leichtfaßliche
Vorlesungen
über
Astronomie,
für jene, denen es an mathematischen Vorkenntnissen fehlt.

Von
August Kunze,
Dr. der Philos., ord. öffentlicher Professor der Physik und angewandten Mathematik an der Franzens. Univerſität in Lemberg.

Mit fünf lithographirten Tafeln.
gr. 8. Wien. 1842. in Umschlag brosch. 2 fl.

**Kleiner
Duodez-Atlas**
in 24 Blatt, über alle Theile der Erde.

Von
Eduard Beer.
Fünfte sehr verbesserte Auflage. Weimar. 1842.
Preis 45 kr.

**Original-
Oberösterreichische
Kändler**
für das Pianoforte.

Von
Joseph Lanner.
186. Werk. Preis 45 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:
Pharmacopoea universalis,

oder
**übersichtliche Zusammenstellung
der
Pharmacopoen**

von
Amsterdam, Antwerpen, Dublin, Edinburgh, Ferrara, Genf, Hamburg, London, Oldenburg, Turin, Würzburg u. u., und
einer

**Pharmacopoe der homöopathischen
Lehre.**

Dritte neu bearbeitete und vermehrte Ausgabe.
2 Bände. Weimar. Preis 15 fl.

Hahnemann, Dr. Samuel, die chronischen Krankheiten, ihre eigenthümliche Natur und homöopathische Heilung. 8. Dresden und Leipzig. 5 Bände. 13 fl. 30 kr.

Hartmann, Dr. Franz, Therapie akuter Krankheitsformen. Nach homöopathischen Grundsätzen bearbeitet. 8. Leipzig. 2 Bände 6 fl. 24 kr.

Rückert, Dr. Ernst Ferd., Grundzüge einer künftigen speciellen homöopathischen Therapie. 8. Leipzig. 4 fl. 8 kr.

Jahr, G. H. G., Handbuch der Haupt-Anzeigen für die richtige Wahl der homöopathische Heilmitteln. 2. durchaus umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. Düsseldorf. 6 fl.

Buchner, Jos. Von., Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe, homöopathische Arznei-Bereitungslehre. 8. München. 3. Lieferung. 3 fl. 56 kr.

Diez, Dr. W., Ansichten über die specifische Curmethode oder Homöopathie und ihr Verhältniß zu andern Heilarten. 8. Stuttgart. 1 fl. 30 kr.

Viringer, Dr. Joseph Fr., die Blennorrhoe am Menschenauge. Eine von dem deutschen ärztlichen Vereine in St. Petersburg gekrönte Preisschrift. 8. Grätz. 3 fl.

Weith, Dr. Joh. E., Die Erweckung des Lazarus. Wien 1842. 1 fl.

— — Erzählungen und Humoresken. Zweite Auflage. 3 Bände. Wien 1842. 4 fl.

Auch sind daselbst die früher erschienenen Schriften desselben Verfassers vorrätzig.